

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Steelens Lvstspiele

Steele, Richard

Leipzig, 1767

Zweyter Auftritt. (Der Schauplatz ist in Lord Hardys Wohnung.) Lord Hardy, Campley, Jacob.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1744

nen, und ich weiß, er ist begierig, sie zu sprechen, ob er sich gleich schämt, es mir zu gestehen. Sage ich auch dem Lord Hardy alles, um sein Glück zu machen, so wird er doch seinen Vater nicht durch eine öffentliche Scheidung wollen beschimpfen lassen. Wird alles in der Stille abgethan, so weiß ich gewiß, sie überlistet uns alle. Es ist keine Mittelstraße möglich; ich muß sie öffentlich beschämen, um alle Wiederausöhnung ganz unmöglich zu machen. O wie ist die Wahrheit aus der Welt verbannt! Man muß auf Zeit und Gelegenheit denken, will man ihr den Weg zum Herzen des Menschen bahnen, auch wenn sie mit seinem eignen Vortheil noch so genau zusammenhängt! (Er geht ab.)

Zweyter Auftritt.

(Der Schauplatz ist in Lord Hardys Wohnung.)

Lord Hardy, Campley, Jacob.

Lord. Ich vergesse mein eigen Unglück, liebster Campley, wann ich an Ihr Glück denke.

Campley. Und meine große Freude wird sehr gemäsiget, wenn ich an Ihre Bedrängnisse denke. Ich hoffe aber, mein Glück soll eine gute Vorbedeutung für Sie seyn, Milady Harriot läßt sich Ihnen empfehlen, und wir halten es beyde für rathsam, unsre Heyrath aufzuschieben,

schieben, bis es mit Ihnen und Charlotten auch so weit ist.

Lord. Wo ist Milady?

Camp. Bey meiner Tante, Milord. Aber, Milord, wenn Sie sich nicht ins Mittel schlagen, so weiß ich nicht, wie ich es mit Monsieur Jakob abthun soll, dafür, daß er seine Schöne hat im Stiche lassen müssen. Ich fürchte, er wird deswegen Genugthuung von mir fordern.

Jakob. Nein, Sir, nichts kann mir genugthun, so lange sie in Gefahr ist. Es wäre also wohl am besten, ich unternähme es, sie durch Bestürmung des Schlosses, oder eine andre Heldenthat, wie ein liebesiecher Ritter, wieder zu erobern.

Ein Page. Herr Trosty ist draußen, er wollte gern mit Milord sprechen.

Lord. Herr Trosty, meines Vaters Haushofmeister, was muß der mir zu sagen haben?

Camp. Es ist ein braver Mann, so viel ich weiß.

Lord. Ja, ich erinnere mich noch, als ich aus dem Hause gestoßen ward, folgte er mir bis an die Thüre, und beweinte mich, worüber er beynah, wie ich gehöret habe, seine Stelle verloren hätte. Doch ich muß es erst mit Ihnen ein wenig überlegen, wie ich mich gegen ihn betragen soll. Wir wollen hineingehen.

Page,